



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Der «Has» alles andere als still
Begeisterte Besucher hinterliess
Endo Anaconda mit seiner Band
Stiller Has im TAK. 6

Organisiertes Verbrechen
Um Kriminalität besser bekämpfen
zu können, prüft die Regierung die
Einführung neuer Methoden. 3



Omikron-Variante dominiert in England

Die hoch ansteckende Omikron-Mutante ist in England zur dominierenden Variante des Coronavirus geworden. Omikron mache nun 60 Prozent aller Fälle im Land aus, sagte der britische Gesundheitsminister Sajid Javid am Sonntag im Sky-News-Interview. Die Variante hatte sich in den vergangenen Wochen rasant ausgebreitet: Allein am Samstag wurden im Vereinigten Königreich 10 059 neue Fälle gemeldet – dreimal so viele wie am Tag zuvor. Auch in Schottland ist Omikron bereits dominant. Gleichzeitig spitzt sich in Grossbritannien, wo bislang noch recht weitreichende Freiheiten gelten, die Debatte um schärfere Coronamassnahmen zu. Medienberichten zufolge laufen Diskussionen über eine Art Wellenbrecher-Lockdown nach den Weihnachtstagen. Wissenschaftliche Berater fordern umgehend eine möglichst schnelle Verschärfung der Massnahmen, um eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. (sda) 17

Sapperlot

Morgens halb zehn in Liechtenstein. Ich stehe in der Küche und mache mir einen Ingwer-Tee. Eine Kollegin hat mir diesen empfohlen. Also nehme ich grosse Schlucke, warte mit grosser Erwartung, voller Freude, doch nichts passiert. Ausser, dass es auf der Zunge kribbelt und im Hals etwas brennt. In dem Moment weiss ich, dass weder Geschmack noch Geruch zurückgekehrt sind. Ich rieche weder die Zahnpasta, den obligatorischen Spritzer Parfüm, den ich jeden Morgen auftrage, noch Kaffee. Tja, eine Folge von Corona, die geblieben ist. Aber glücklicherweise bin ich sonst wieder putzmunter. Mittags köchelt dann die Suppe vor sich hin. Ist sie fein gewürzt und habe ich im Salat genug Essig und Öl? Hm, ich weiss es nicht. Nur, dass die Suppe einfach heiss schmeckt und andere Dinge sich einzig und allein durch ihre Konsistenz unterscheiden. Das ist traurig, öde, belastend. Vor allem aber schrecklich langweilig. Bianca Cortese



Der FC Vaduz schlägt Winterthur verdient mit 3:2 und ist damit Wintermeister



In einem packenden Spiel mit fünf Toren, zwei Pfofenschüssen und einem wiederholten und dann verschossenen Penalty vor 5100 Zuschauern sichert sich der FC Vaduz mit dem 3:2-Sieg den Wintermeistertitel. Simani und zweimal Rapp erzielten die Tore. Nach Spielschluss sprach dann auch FCV-Trainer Mario Frick Klartext: «Luzern will mich und ich will zum FC Luzern.» 11

Bild: Eddy Risch

Personalausfälle an den Spitälern – ab heute gilt in der Schweiz 2G

Die Zahl der Hospitalisationen nimmt zu und die Auslastung der Intensivstationen ist teilweise hoch. Personalausfälle verschärfen die aktuelle Lage in der Region.

Seit Tagen rollt die Nachrichtenlawine auf uns zu mit den Informationen darüber, wie ausgelastet die Schweizer Spitäler sind. Das Problem: Zertifiziert gibt es in der Schweiz etwa 900 zertifizierte Pflegebetten. Knapp 300 sind mit schwerkranken Covid-19-Patienten belegt. Bei 400 Betten, sagen die Spitäler, sei das System am Anschlag. «Die epidemiologische Lage ist besorgniserregend», betonte der Bundesrat am Freitag. Ab diesem Schwellenwert von 300 Covid-Patienten sei eine optimale Versorgung nicht mehr für alle Patienten möglich, weil Behandlungen bei anderen Erkrankungen verschoben oder verzögert werden müssen. Auf der Intensivstation des Kantonsspitals St. Gallen wird es bereits eng. Die Personallage habe sich aufgrund vieler krankheitsbedingter Ausfälle zusätzlich verschärft. «Bei der

ohnehin schon dünnen Personaldecke bedeutet dies, dass wir unsere Kliniken anweisen mussten, die bis Weihnachten geplanten, stationären, elektiven Eintritte deutlich zu reduzieren beziehungsweise zu verschieben», wie Philipp Lutz, Mediensprecher des Kantonsspitals St. Gallen, auf Anfrage sagt.

Die Schweiz hat die kritische Schwelle überschritten

Die personelle Situation liess Mitte der Woche keinen regulären Betrieb mehr zu. So mussten zwei Patienten mit Wohnort St. Gallen ausserkantonale verlegt werden. Zusätzliche Eintritte sind nur in Notfällen oder in Absprache mit den Intensivstationen möglich. Der Alltag für das Pflegepersonal ist hart, der Arbeitsmarkt ausgetrocknet. Kritische Stimmen bemängeln, die Politik habe diesen Zustand

zu lange hingenommen. Diskussionen darüber, wie Personal zurückgeholt oder aufgestockt werden könnte, ändern kurzfristig nichts. Es ist gemäss aktuellen Schätzungen davon auszugehen, dass die IPS-Auslastung in der Schweiz bis Ende Jahr auf 350–400 Covid-19-Patienten steigen wird.

Weil die Sorge um die neue Variante Omikron hinzukommt, zog der Bundesrat die Coronaschraube an: Ab heute gilt weitgehend mindestens 2G und eine Kontaktbeschränkung für Nicht-Immune. Wo keine Maske getragen, oder wo nicht im Sitzen konsumiert werden kann, wie in Discos und Bars, sind nur noch geimpfte und genesene Personen zugelassen, die zusätzlich ein negatives Testresultat vorweisen können (2G+). 2

Dorothea Alber

65 Neuinfektionen am Samstag gemeldet

Innerhalb von zwei Tagen wurden 110 Coronafälle in Liechtenstein gemeldet. Laut Amt für Statistik waren es am Freitag 45, am Samstag 65 Neuinfektionen. Angaben zur Zahl der Personen, welche wieder genesen sind, zu den Verstorbenen sowie zu den aktuell hospitalisierten Personen teilte das Amt für Statistik am Sonntag – wie an Feiertagen und am Wochenende üblich – nicht mit. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 5661 laborbestätigte Fälle. (red)

Wattwil sagt zweimal Ja

Mit der kommunalen Abstimmung ist die letzte Eventualität zur Gewissheit geworden: Die Stimmbürger aus Wattwil sagten am Sonntag mit einem Anteil von 96,1 Prozent Ja zum Rückkauf der Spitalimmobilie und mit 93,7 Prozent Ja zum weiteren Ausbau der Immobilie. Sie sprechen einen Gesamtbeitrag von 35 Millionen Franken. (pd)